



Apostelgeschichte 24,1-27

Auftritt mit innerem Frieden

Texterklärung

Zwei Jahre ist Paulus als Gefangener in Cäsarea und dabei scheinbar Spielball weltlicher und religiöser Machthaber. Der Hohepriester Hananias setzt alles daran, dass Paulus verurteilt wird. Doch der römische Statthalter Felix kann sich aus Opportunismus weder zu einem Urteil noch zu einem Freispruch durchringen. Beeindruckend ist das Auftreten von Paulus, der mit innerem Frieden und Autorität von Gott sowohl vor Gericht als auch in persönlichen Gesprächen seinen Glauben bezeugt und sich von Gott geführt weiß.



Elisabeth Binder, Landesreferentin für Musikarbeit,
Holzgerlingen

Paulus: Gefangener mit göttlichem Auftrag

Am Ende seiner dritten Missionsreise ist Paulus als Gefangener unterwegs. In Jerusalem hat ihm seine Gefangennahme das Leben gerettet, sonst hätten ihn die aufgebrachten Juden dort hinterlistig ermordet. Schwer bewacht wird er nach Cäsarea gebracht. Die Juden beauftragen den eloquenten Anwalt Tertullus mit seiner Anklage. Doch der Statthalter Felix vertagt die Anhörung. Und als sein Nachfolger Festus den Fall nach zwei Jahren wieder aufnimmt, wird Paulus als Gefangener nach Rom weitergeschickt.

Äußerlich betrachtet sind das sehr widrige Umstände, keinesfalls gute Bedingungen für die Ausführung seines Auftrags. Doch für Paulus sind nicht die äußeren Umstände ausschlaggebend. Gottes Geist hat ihn gedrängt, nach Jerusalem zu reisen, um die Gemeinde dort zu besuchen. Und ebenso hat Gottes Geist ihm verständlich gemacht, dass er auch nach Rom gelangen wird. Nun soll gerade die Gefangenschaft diesem göttlichen Plan dienen.

Paulus: der Gefangene empfängt Besuch

Paulus: der Angeklagte verteidigt sich

Wie aufgebracht die „führenden Männer der Juden“ gegen Paulus sind und wie dringend sie seine Verurteilung wünschen, zeigt sich darin, dass sie sofort nach Cäsarea kommen und Anklage gegen Paulus erheben. Doch die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen sind nicht haltbar, zumindest nicht ausreichend für eine Verurteilung.

In seiner Verteidigung versucht Paulus seinen jüdischen Anklägern zu zeigen, dass er nach wie vor in der jüdischen Glaubensstradition lebt, wenn auch auf diesem neuen Weg des Glaubens an Jesus Christus. Er bekennt sich zu seinem Glauben an Gott, an das Gesetz, an die Propheten und an die Auferstehung sowie zu einem verantwortlichen Leben vor Gott und der Fürsorge für die Glaubensgeschwister in Jerusalem. Doch ganz offensichtlich kann Paulus seine Ankläger damit nicht umstimmen. Und Felix wagt nicht, durch einen Freispruch deren Unmut auf sich zu ziehen, und so vertagt er die Anhörung. „Weil er sich bei den Juden nicht unbeliebt machen wollte“ überlässt er schließlich den Fall seinem Nachfolger.

Zwei Jahre lang lebt Paulus als Gefangener in Cäsarea, wobei ihm erlaubt wird, Besuch zu empfangen, und so kann er von seinen Freunden versorgt werden. Vermutlich führt Paulus dabei auch manche theologischen und seelsorgerlichen Gespräche. Sogar der römische Statthalter Felix und seine jüdische Frau Drusilla suchen das Gespräch mit Paulus. Was hat die beiden wohl dazu bewogen? Lässt der Fall Felix keine Ruhe? Oder ist ihr Interesse geweckt und die beiden wollen mehr über die neue, christliche Lehre wissen? Paulus jedenfalls erzählt ihnen von Jesus Christus, und er spart dabei heikle Themen nicht aus. Er spricht auch über ethische und moralische Fragen sowie das kommende Gericht. Möglicherweise nimmt Paulus damit Bezug auf konkrete Ereignisse im Leben des Paares. Doch darauf lässt sich Felix nicht ein. Und so wie er ein Gerichtsurteil vermieden hat, weicht er auch einer persönlichen Entscheidung aus und verschiebt bzw. versäumt diese.

In Felix begegnet uns ein Mann, der als Statthalter ein einflussreiches, politisches Amt bekleidet. Doch aufgrund seiner opportunistischen und korrupten Einstellung wagt er es nicht, sowohl in seinem Amt wie auch in seinem persönlichen Leben eine mutige Entscheidung zu treffen.

In Paulus begegnet uns ein Mann, der unterwegs ist, um die Botschaft Gottes in die ganze Welt zu tragen (s. Apg 22,15) und der auch unter schwierigen Umständen seinem Glauben und seinem Auftrag treu bleibt.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.“ (Röm 8,28a) Ein herausfordernder Bibelvers, den Paulus schreibt! Haben Sie in Ihrem Leben schon erfahren oder im Leben anderer beobachtet, dass Gott auch in und durch schwierige Lebensphasen segensreich führt? Manchmal erleben wir das so, manchmal zerbrechen wir fast daran.
- „Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt.“ (Jos 24,15) Josua fordert das Volk Israel zur Entscheidung auf. Welche Entscheidungen haben Sie in Ihrem Leben getroffen oder im Leben anderer beobachtet? Oder wurden Entscheidungen vermieden, aufgeschoben und schließlich versäumt?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: „Herr, wohin sonst sollten wir gehen“ FJ!3 78, GL 117 (EG 115), GL 601 (EG 495)